

Aus dem Leben, in den Büchern

Rheinfelden. Literaturspaziergang vermittelt spannende Einblicke

MANFRED HEULE

Die Germanistin Martina Kuoni erzählte Spannendes und Kurioses aus dem Leben und Schaffen teils vergessener, teils bekannter Autoren, die alle mit Rheinfelden in Berührung kamen.

Wer kennt noch den Namen von Maria Meyer, die 1819 in Rheinfelden auftauchte? Den Männern im Ort verdrehte sie mit ihrer Schönheit den Kopf. Nach ein paar Jahren verliess sie die Stadt wieder, ohne eine einzige Zeile verfasst zu haben. Dafür aber sollte sie Eduard Mörike betören, der sie in einem Gedicht verewigte. So war es das Verdienst einer Rheinfelder Grazie, den berühmten Dichter beflügelt zu haben. Wer es nicht wusste, konnte es auf einem Literaturspaziergang durch die Altstadt, geleitet von der Germanistin Martina Kuoni, erfahren.

Auch die Erinnerung an Gottlieb Otto Hausmann lebte wieder auf. Er versteckte sich ab 1943 im Haus an der Futtergasse 10: Er fürchtete den Zugriff der Gerichte, hatte er sich doch strafbar gemacht. Er vertrieb sich die Jahrzehnte dauernde Einsamkeit damit, Gedichte und Erzäh-

lungen zu verfassen. Einige publizierte er in Zeitschriften unter dem Pseudonym Stephan Wenk. 1970, nach dem Tod seiner Frau, gab er sich notgedrungen zu erkennen – und sicherte sich die Sympathien der Rheinfelder. Sein Nachlass befindet sich im Fricktaler Museum. Das einzige von ihm veröffentlichte Buch heisst «Vagabundenbrevier».

Auch eine Kinder- und Jugendbuchautorin hat in Rheinfelden das Schreiben entdeckt, wie Kuoni sagte: Elsa Steinmann. Vielleicht kennt man es noch, das Antoinettchen Guldinhaar und die anderen wunderbaren Geschichten, die davon berichten, wie in Rheinfelden das Sandweiblein den Schwemmsand sammelt, um ihn als Putzmittel zu verwenden. Die Dichterin, Witwe geworden, verliess mit 40 Jahren die Stadt und zog ins Tessin.

Während der Literaturtour steht man unvermittelt vor dem Solbad Schützen. Gerade die Badekultur habe im 19. Jahrhundert einige Dichter nach Rheinfelden gelockt, erklärt Kuoni und kommt auf Heinrich Zschokke zu sprechen, einen

aus Deutschland stammenden Universalgelehrten mit aufklärerischer Tendenz. Er verfasste Novellen, aber auch Erbauungsschriften und war im jungen Kanton Aargau eine politische Integrationsfigur. Den Briefen an seine Frau Nanny ist zu entnehmen, dass das Kurleben im «Schützen» hart und entbehrungsreich gewesen sein muss – er hielt es zwei Wochen aus.

TATORT FÜR AUTOREN. «Tatort Rheinfelden» heisst die Führung – und auch das Kriminalistische kommt zu Ehren. In der Winkelgasse zitiert Kuoni aus dem Kurzkrimi «Stimulus» von Horst Bosetzky, der unter dem Pseudonym «-ky» bekannt ist. Sein Protagonist, ein Kommissar namens Mordhorst, reist nach Rheinfelden – nicht nur, um zu recherchieren, sondern auch um zu morden. Und auch Hansjörg Schneider lässt seinen Kommissär Hunkeler im Städtchen ermitteln, das zur bunten Kulisse der Handlung wird.

Nächster Termin: 24. 10., 15 Uhr. Rathaus Innenhof. Kosten 25 Franken. Tourismus Rheinfelden: 061 835 52 00.



In der Winkelgasse. Martina Kuoni zitiert aus einem Krimi von «-ky». Foto Manfred Heule